



Schmidt-Schule Jerusalem

Schulcurriculum

Geschichte

Klassenstufe 7 und 8

Stand: Februar 2014



Vorwort zum schuleigenen Curriculum Geschichte

Das vorliegende Schulcurriculum orientiert sich am Lehrplan des Landes Thüringen.¹

Vorbemerkung:

Die Schmidt-Schule Ostjerusalem ist ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum in vielerlei Hinsicht. Als reine palästinensische Mädchenschule ist sie eine Begegnungsschule, in der Schülerinnen mit unterschiedlichem religiösem und familiärem Hintergrund von der Vorschule bis zum Abitur unterrichtet werden. Diese auch ihre Alltagserfahrungen betreffenden heterogenen Gruppen haben die Möglichkeit, sich ab der 7. Klasse für das palästinensische Tawjihi oder das deutsche DIAP zu entscheiden.

Im DIAP-Zweig werden die Schülerinnen größtenteils nach deutschen Lehrplänen, deutscher Didaktik und Methodik von palästinensischen und deutschen Lehrern unterrichtet, wobei das schulische Umfeld, dem die Schülerinnen tagtäglich begegnen, nur in sehr begrenztem Maße entsprechende Bezüge ermöglicht. Deshalb ist es ein wesentliches Bildungsziel jeder Auslandsschule, fachliches und fächerübergreifendes Arbeiten mit Erfahrungen aus dem persönlichen Umfeld zu verbinden, ganzheitliches Lernen zu fördern, zu Toleranz, Solidarität und interkultureller Kompetenz zu erziehen und die Individualität und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Die deutsche Sprache ist seit der Gründung der Schmidt-Schule fest im Leben und Unterrichtsangebot der Schule verankert. Deutsch wird ab Klasse 1 unterrichtet, in der Sekundarstufe im DIAP-Zweig findet teilweise Fachunterricht auf Deutsch statt.

Rahmenbedingungen und Zielsetzung des Geschichtsunterrichts:

In der Grundschule wird das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld durch den Unterricht in Social Studies (= vgl. der Sach- und Gemeinschaftskunde) arabischer Sprache abgedeckt. Der Unterricht wird nach den Vorgaben der palästinensischen Unterrichtsbehörden auf der Grundlage des palästinensischen Curriculums mit palästinensischen Lehrbüchern erteilt.

Im DIAP-Zweig tritt ab Klasse 7 in Geschichte an die Stelle der Unterrichtssprache Arabisch nun Deutsch. Der dreistündige Geschichtsunterricht wird somit nun als DFU-Unterricht erteilt. Vorrangig ist es also, die Fach- und Unterrichtssprache Zug um Zug zu erweitern und zu verbessern und die Schülerinnen v.a. auch methodisch an die Arbeit im Fach Geschichte im DIAP-Zweig heranzuführen.

¹ Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2012): Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Geschichte.



Schulcurriculum Geschichte – Schmidt Schule Jerusalem

Im Rahmen des DFU-Unterricht ist die Arbeit mit dem eingeführten Lehrwerk (Geschichte und Geschehen Sek. I Bd. 1-2, Klett) aus Gründen der Komplexität nur bedingt möglich. Vielmehr erfolgt die Unterrichtsgestaltung verstärkt mit ergänzendem DFU-Arbeitsmaterial (z.B. Arbeitsblätter mit Handlungsorientierung, Bildmaterial mit Vokabelhilfen, kürzere, einfache Texte etc.)

Für den Geschichtsunterricht in den DIAP-Klassen der Schmidt-Schule stehen also insgesamt nur 6 Schuljahre (Klassen 7 bis 12) zur Verfügung. (vgl. Thüringen Sek. I Klassen 5 – 10) + Klasse 11/12). Konsequenterweise führt dies dazu, dass in den sechs Schuljahren **nur ein „Durchgang“** im Fach Geschichte möglich ist.

Bei den anzustrebenden Kompetenzen orientiert sich der Fachlehrplan Geschichte der Schmidt-Schule am Lehrplan des Landes Thüringen.

Bei der Auswahl der Inhalte weicht das Schulcurriculum aus den oben genannten Gründen partiell zwar von den Inhalten des Thüringer Lehrplans ab, beachten jedoch die **didaktisch-methodischen Prinzipien** des Thüringer Curriculums:

„Auswahl und Anordnung der zentralen Inhalte orientieren sich am **Erwerb historischer Kompetenzen** sowie dem Ziel von Geschichtsunterricht, die **Orientierung der Schüler in ihrer Gegenwart und ihre Teilhabe an der Geschichtskultur** zu unterstützen. In diesem Sinne liegt der Fokus auf gesellschaftlich relevanten Themen, die an die Lebenswelt der Schüler anknüpfen und das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft berücksichtigen.

Grundsätzlich lässt die offene Beschreibung der Inhalte genügend Freiraum für individuelle Schwerpunktsetzungen und exemplarisches Lernen sowie für das Anknüpfen an vorhandenes Wissen. Sie bietet Zeit zur Wiederholung, Vertiefung, Festigung und Übertragung des Gelernten. Nur so kann kompetenzorientiertes Lernen gelingen und ein vernetztes und anschlussfähiges historisches Wissen aufgebaut werden. Der Lehrplan weist abschlussbezogen für die Sekundarstufe I gesellschaftswissenschaftliche und fachspezifische Kompetenzen aus. Die Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig.“ (Curriculum des Landes Thüringen)

Das vorliegende Curriculum für das Fach Geschichte in der Schmidt-Schule berücksichtigt **zentrale Unterrichtsprinzipien**:

- **Handlungs- und Problemorientierung**
- **Gegenwartsbezug**
- **Multikausalität, Fremdverstehen, Multiperspektivität und Kontroversität**
- **Verknüpfung von strukturiertem Überblickswissen und exemplarischem Spezialwissen**



Leistungsbewertung

Der Fachlehrer hat die Aufgabe, den Unterricht im Fach Geschichte so zu planen und durchzuführen, dass er das Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen gezielt beobachtet, kontrolliert und bewertet. Die Leistungsbewertung muss pädagogische und fachliche Grundsätze berücksichtigen. Dabei sollte beachtet werden, dass Bewertung nicht immer nur Zensierung bedeutet.

Lernergebnisse werden in schriftlichen Leistungsnachweisen (Klassenarbeiten) und sonstigen Leistungsnachweisen (schriftlich und mündlich) überprüft. Bei der Bewertung soll das Verhältnis zwischen Klassenarbeiten und sonstigen Leistungsnachweisen ausgewogen sein. Die Anzahl der Klassenarbeiten legt die Fachkonferenz fest (z.B. 2-4 im Schuljahr).

Zu den sonstigen Leistungsnachweisen gehören *schriftliche Leistungsnachweise* wie z.B. Kurzttests (z.B. Fachvokabular etc.), ausgewählte Übungen, Hausaufgaben, Ergebnisse von Gruppenarbeiten, etc., aber auch *mündliche* (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge, Präsentationen, Führungen durch ein Museum, Ausstellung).



| | |
|--------------|---------------------|
| Fach | Geschichte |
| Klassenstufe | Klasse 7 und 8 DIAP |

| Klasse 7 | | | | |
|--|--|--|------------------------------|--|
| 1. Halbjahr Ägypten – eine frühe Hochkultur | | | | |
| Kompetenzen und Inhalte | Unterrichtsthemen und -inhalte | Methodenkompetenzen (Schwerpunkte) | Operatoren (Schwerpunkte) | Sonstiges (fächerverbindender Unterricht; mögliche Ergänzungen; extracurriculare Aktivitäten) |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | z.B. | z.B. | z.B. |
| - die Bedeutung des Nils für die Entstehung der ägyptischen Hochkultur begreifen | Ägypten – ein Geschenk des Nils (Der Nil als Lebensader) (ca. 2 WS) | eine Geschichtserzählung gestalten Projektarbeit: ein Modell des Niltales bauen und erläutern | skizzieren | Bau des Assuanstaudamm im 20. Jahrhunderts |
| - die Herrschaftsform der damaligen Zeit beschreiben | Pharao als Gott und König (ca. 1 WS) | ein Schaubild erklären (Gesellschaftspyramide) | erklären, erläutern | |
| - wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten beschreiben. | Soziale Gliederung und Beziehungsgefüge: - Priester, Beamte, Bauern und Sklaven (ca. 1 WS) | | beschreiben | |



| | | | | |
|---|--|--|-------------------------------------|---|
| - epochale kulturelle Errungenschaften und erkennen deren Bedeutung beschreiben. | - Rolle des Schreibers - Bedeutung der Schrift (Hieroglyphen und Papyrus) (ca. 2 WS) | Textquellen befragen, z.B. Brief an Phiops, S. 59 G und G Bd.1/2 | beschreiben, charakterisieren | Kunst (Herstellung von Papyrus) |
| - Prinzipien der Arbeitsteilung erklären | Organisation der Gemeinschaftsarbeit und des Gemeinwesens - Der Nil stellt Aufgaben (S. 55 G und G Bd.1-2) (ca. 1 WS) | historische Sachtexte unter Anleitung lesen und zielgerichtet Information entnehmen. | erklären, erläutern | |
| - die kulturelle Bedeutung des ägyptischen Jenseitsglaubens erkennen | Pyramiden: Grab und Häuser für die Ewigkeit (auch „Die sieben Weltwunder“) - Leben nach dem Tod: z.B. Mumifizierung, Totengericht (S. 72 G und G Bd. 1-2) (ca. 4 WS) | ein Bild beschreiben | beschreiben, einordnen/zuordnen | Kunst (Bauwerke) |
| - die Merkmale einer frühen Hochkultur erkennen und an konkreten Beispielen deren Zusammenhänge herausarbeiten. | Wissenschaftliche Leistungen der Ägypter (z.B. Kalender, Geometrie, Technik bei Pyramidenbau und Bewässerung) (ca. 1 WS) | historische Sachtexte lesen und verstehen (Anwendung von 5-Schritt-Lesemethoden) | nennen, zusammenfassen, wiedergeben | ➔ Deutsch: 5-Schritt-Lesemethoden |
| - über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen erzählen bzw. informieren. | Frühe Hochkulturen nicht nur in Ägypten: z.B. Mesopotamien: - Landnahme an Euphrat und Tigris - Entstehung von Stadtstaaten und des Großreiches des Hammurabi (ca. 2 WS) | eine MindMap entwerfen, z.B. Wiederholung und Zusammenfassung Merkmale einer Hochkultur eine Strukturskizze entwerfen | untersuchen | |
| 2. Halbjahr Griechenland | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | | |
| - die Auswirkungen des Raumes auf das Handeln erkennen. | Geografische Besonderheiten und Lebensbedingungen - Sprache, Religion und Kultur als Bindeglied (auch unter dem Aspekt der Kolonisation) | eine geografische Karte lesen und Informationen entnehmen Informationen aus Geschichtskarten | herausarbeiten, erschließen | Social Studies (Länder im Mittelmeerraum) |



| | | | | |
|---|--|---|-------------------------------|---|
| | (ca. 2 WS) | | | |
| - religiöse und philosophische Weltdeutungen beschreiben. | Die Götterwelt der Griechen (Überblick) Orakel von Delphi (ca. 3 WS) | | beschreiben | Ilias und Odyssee, Sagen/Mythen der arabischen Welt |
| - Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart erkennen. | Olympische Spiele zu Ehren des Zeus (ca. 2 WS) | Sachquellen (Vasen) beschreiben und analysieren | beschreiben, analysieren | Portfolio: Olympische Spiele heute (Sport) |
| - die Ziele Athens als Wirtschaftsmacht benennen. | Athen: Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Seemacht (ca. 2 WS) | eine Ausstellung organisieren | nennen, charakterisieren | |
| - wichtige Gruppen in der Gesellschaft, ihre Funktion und ihre Handlungsmöglichkeit benennen. | Die Attische Demokratie in ihrer Blüte: Merkmale – auch: <i>Begriffe Monarchie, Aristokratie, Demokratie</i> (ca. 4 WS) | Gruppenarbeit: Standbilder bauen | erklären | Demokratie heute |
| - historische Entwicklungen beschreiben. | Die Frau in der Attischen Demokratie (ca. 1 WS) | Gruppenarbeit: ein Rollenspiel gestalten | vergleichen, Stellung nehmen | Social Studies (Rolle der Frau) |
| - die Einflüsse der antiken Kultur auf die europäische Kultur erkennen. | Bedeutende Leistungen in Wissenschaft und Kunst | Kunstwerke als Quelle erkennen | vergleichen, gegenüberstellen | |
| - zutreffende Zeit- und Ortsangaben machen. - Schlüsselereignisse, Eckdaten und typische Merkmale einer Zeit nennen. | Auseinandersetzung zwischen griechischen Stadtstaaten und dem Perserreich (Auswahl) (ca. 2 WS) | Plakat gestalten | erschließen, herausarbeiten | |
| Klasse 8 | | | | |
| 1.Halbjahr Das Römische Reich: Entstehung und Republik/Römische Kaiserzeit (I) | | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | | |
| - den Unterschied zwischen unserem | Gründungssage Roms: Sage und | | vergleichen | |



| | | | | |
|--|---|---|-------------------------------|--|
| heutigen, in erster Linie von Archäologie geprägtem Wissen und der Sage erkennen. | Wirklichkeit – Ewigkeitsanspruch Roms (ca. 2 WS) | | | |
| - die römische Familie als Grundlage des römischen Staates und der Gesellschaft kennenlernen. - das Abhängigkeitsverhältnis von nichtadligen und adligen Familien erkennen. - die Aufgabe von Strukturen erkennen. | Republik - soziales Gefüge: Die römische familia, Klientelwesen (ca. 3 WS) | ein Schaubild beschreiben | | Familie heute in Deutschland und Palästina |
| - die Andersartigkeit der antiken Gesellschaft im Vergleich zu ihrer Erfahrungswelt erkennen. | Kindheit und Schule im Alten Rom (ca. 2 WS) | einen Dialog bzw. eine Erzählung gestalten | aufzeigen | |
| | Sklaven: Leben und Arbeit – Mensch oder Sache (S. 174 G und G Bd. 1-2) (ca. 1 WS) | Projektarbeit | bewerten, Stellung nehmen | „Moderne“ Sklaverei – Unfreiheit heute |
| - Mechanismen der Stabilität des Römischen Reiches erklären (z.B. Geben und Nehmen). | Ausbreitung des Römischen Reiches: Länder im Mittelmeerraum (auch Präpositionen), Begriff der Provinz (Vom Stadtstaat zum Weltreich) - Beziehungen Roms zu seinen Provinzen (ca. 3 WS) | Informationen aus Geschichtskarten entnehmen | darstellen, erläutern | Provinzen im östlichen Mittelmeerraum |
| - Personen in einen historischen Kontext einordnen. - die Entwicklung einer „ersten Reichsidentität“ erkennen. - die Verwirklichung von Stabilität in den Provinzen erkennen. | Kaiserzeit: Römische Kaiser: - Cäsar und Augustus z.B. Sprengen der Grenzen der Republik und Scheitern – Akzeptanz und Alleinherrschaft, Münzen - Der Prinzipat des Augustus: Kaiserkult, „Friedenskaiser“ (ca. 2 WS) | Herrscherdarstellung am Beispiel von Statuen S. 159 G und G Bd. 1/2(oder auch Münzen) analysieren | vergleichen, charakterisieren | |

2. Halbjahr Fortsetzung Römische Kaiserzeit (II)/ Vom Altertum zum Frühmittelalter



| Die Schülerinnen und Schüler können | | | | |
|--|---|--|---|--|
| - die Leistungen einer Hochkultur erkennen. | Rom als Hauptstadt: z.B. Forum Romanum als Mittelpunkt, ein Spaziergang durch Rom (Wegbeschreibungen) (S. 160 G und G Bd. 1-2) (ca. 3 WS) | einen Weg beschreiben, Bauwerke beschreiben | erläutern | einen Reiseführer gestalten Jugendroman: Hans Dieter Stöver: Quintus-Romane (Auszug) |
| - Differenzierungsprozesse (Öffentlich/Private, arm/reich) erkennen. | Wohnen in Rom: Senator – Handwerker im Vergleich | Rekonstruktionen beschreiben und erläutern | vergleichen, diskutieren | |
| - das Zusammenwachsen des ganzen Römischen Reiches als eines Herrschafts-, Wirtschafts- und Kulturraums erkennen. | Handel, Wirtschaft und Reisen im Römischen Reich: Speisekarte eines Senators - Herkunft der Lebensmittel (ca. 2 WS) | eine Karte beschreiben | erschließen, herausarbeiten | Antike Speisen, z.B. Brot backen |
| - prägende regionale bzw. kulturelle Besonderheiten trotz der Akzeptanz der römischen Herrschaft erkennen. | Römische Provinzen Syria und Judäa, Arabia (ca. 3 WS) | | charakterisieren | Besuch des Israel-Museums, Rockefeller-Museums |
| - können Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart finden. | Römerspuren überall – Römische Herrschaft in Jerusalem (ca. 3 WS) | | in Beziehung setzen, bewerten | Deutsch: Spuren in der deutschen Sprache Besuch d. Museums Paulushaus (Tempelbergmodelle Conrad Schick) Stadtspaziergang |
| - die Tradition antiken, jüdisch-christlichen Erbes erkennen und begreifen. - Grundzüge des Wirkens und des Lebens Jesu beschreiben. - die Gründe für die zeitweise Christenverfolgung darlegen. - die Anziehungskraft des Christentums erkennen und Gründe für die kaiserliche Anerkennung nennen. | Entstehung und Ausbreitung des Christentums: z.B. Christenverfolgung, Konstantin und Helena und die Grabeskirche in Jerusalem, Geschichte der Grabeskirche: z.B. Schlüsselgewalt heute (ca. 4 WS) | Symbole erschließen (S. 193 G und G Bd. 1/2) | in Beziehung setzen, bewerten, Stellung nehmen, | Besuch des Museums in der Erlöserkirche Besuch der Grabeskirche in Jerusalem |



Schulcurriculum Geschichte – Schmidt Schule Jerusalem

| | | | | |
|--|--|--|--------------------|--|
| - kennen Maßnahmen Konstantins zugunsten der Christen, „Konstantinische Wende“ | | | | |
| - das Zerbrechen der Einheit des Mittelmeerraums erkennen. | Zerfall des Römischen Reiches: Ende des Weströmisches Reich – Oströmisches Reich, Byzanz (ca. 2 WS) | | nennen, skizzieren | |
| - | | | | |

Möglichkeiten der Individualisierung bzw. Binnendifferenzierung bieten sich in allen in der 3. Spalte des obigen Schulcurriculums aufgeführten schülerorientierten und offenen Lern- bzw. Sozialformen (z.B. Gruppenarbeit, Projektarbeit, Portfolio etc.) und in den Methoden des kooperativen Lernens und in der Anwendung der DFU-Werkzeuge (z.B. Vokabelhilfen, Hilfekarten, Wörterbank etc.).